



EINE VISION WIRD WIRKLICHKEIT

Kormorane treiben auf einem Baumstamm in der Strömung. Aus einer Wurzelhöhle lugt vorsichtig ein Fischotter und von irgendwoher kann man das eifrige „krih-ik“ einer Zwergseeschwalbenmutter hören. Momentaufnahmen aus einem Naturparadies entlang der Flüsse Mur, Drau und Donau.



© MARIO ROMULIĆ

Ganz zu Beginn, Anfang der 1990er-Jahre, stand eine Entdeckung: Zwei junge Ökologen, einer von ihnen noch Student, waren unterwegs an der kroatisch-ungarischen Drau, deren Ufer man – eben noch Todeszone am Eisernen Vorhang – nun wieder betreten durfte. Überwältigt von einer Auenlandschaft wie aus längst vergangenen Zeiten, beschlossen sie: Das hier muss für die Nachwelt erhalten bleiben. Denn just jenen 40 Kilometer

langen, natürlichen Abschnitt der Drau drohte ein riesiges Staudammprojekt zu zerstören.

Was lange währt, wird endlich gut

Dagegen beschlossen die beiden Auenökologen zu kämpfen. Gemeinsam mit Partnern und NGOs bildete man eine breite Allianz, die sich erfolgreich gegen dieses Kraftwerk und viele weitere Bedrohungen wehrte. Im Jahr 2000 heuerte der Student

beim WWF an. Der Schutz der Drau wird Teil des internationalen WWF-Programms. Weitere elf Jahre – und unzählige Reisen, Gespräche, Demonstrationen, Verhandlungen, Pressekonferenzen und EU-Beschwerden später – ist es nun so weit: Ein 700 Kilometer langes Auenband der Flüsse Mur, Drau und Donau aus 20 nationalen Einzelschutzgebieten wird zu einem gemeinsamen, europäischen Schutzgebiet vernetzt. Am 25. März 2011 unterzeichneten



© WILD WONDERS OF EUROPE/FLORIAN WÖLLERS

Nicht nur Kormorane freuen sich über den Schutz ihrer Heimat.

die Umweltminister Österreichs, Sloweniens, Ungarns, Kroatiens und Serbiens eine entsprechende Absichtserklärung. Darin verankert ist das Ziel, den weltweit ersten UNESCO-Biosphärenpark zu schaffen, an dem fünf Staaten Anteil haben. „Warum wir die Schaffung des Biosphärenparks als einen der größten Erfolge in der 50-jährigen WWF-Geschichte feiern, wird schnell deutlich, wenn man sich seine Dimension bewusst macht“, sagt WWF-Geschäftsführerin Hildegard Aichberger. „Allein seine streng geschützten Aulandschaften sind größer als alle Nationalparks Österreichs zusammengenommen.“ Mit einer Fläche von 800.000 Hektar ist es das größte Flussschutzgebiet Europas. Im Übrigen war es Umweltminister Berlakovich, der 2010, gemeinsam mit seinem serbischen Amtskollegen, die nötigen Vorbereitungen für diese Ministerdeklaration getroffen hat. Der internationale Schutzstatus wird bei der Entwicklung eines naturverträglichen Tourismus und bei der Kooperation zwischen den Kulturstädten helfen, sind sich die fünf Unterzeichnerländer sicher. Schließlich beherbergen die intakten Flusslandschaften eine Vielzahl bedrohter Arten und werden nicht umsonst oft als „Amazonas Europas“ bezeichnet, sondern erfüllen auch überlebenswichtige

Funktionen wie die Versorgung mit Trinkwasser für die über 400.000 Menschen im Einzugsgebiet.

Mit voller Kraft voraus

Weil nichts so geduldig ist wie Papier, wird der WWF auch weiterhin in der Region aktiv bleiben und den Aufbau des Biosphärenparks mitgestalten. Immer noch gilt es, Pläne zu durchkreuzen, die die Schutzziele des zukünftigen Parks konterkarieren. „Neue Wasserkraftwerke in Slowenien und Kroatien oder die Regulierung des intakten Donauabschnittes im bekannten Naturpark Kopacki Rit stehen nicht im Einklang mit dem EU-Umweltrecht und müssen aufs Schärfste bekämpft werden“, erklärt Arno Mohl, der Student von damals, und heute Leiter des WWF-Biosphärenparkprojekts. Vorerst überwiegt jedoch die Freude, einen Etappensieg zur Sicherung des Europäischen Naturerbes errungen zu haben. „Die Länder werden vom Schutz der Natur profitieren“, ist auch Flussexperte Martin Schneider-Jacoby von EuroNatur – der zweite Visionär von damals – überzeugt.

Wir danken der Firma Asamer Holding AG, der MAVA-Stiftung und dem UNESCO-Programm MAB (Man and Biosphere) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, die das Projekt maßgeblich unterstützen.

800.000 HA
IST DER BIOSPHÄRENPAK GROSS

260.000 HA
DAVON SIND KERN- UND
PUFFERZONE

250.000
WASSERVÖGEL RASTEN
AUF IHREM ZUG IM GEBIET



© ASAMER

WWF UND ASAMER - GEMEINSAM FÜR DIE NATUR

Ein wichtiger strategischer Partner auf dem Weg zum Biosphärenpark „Mur-Drau-Donau“ ist die Asamer Holding AG. Seit 2008 unterstützt der internationale Familienbetrieb und Spezialist für Kies, Stein, Zement, Beton, Recycling und Veredelung mineralischer Rohstoffe das WWF-Projekt. „Die Verpflichtung gegenüber der Umwelt ist ein wichtiges Prinzip unserer Firmenphilosophie. Wir nehmen den Umweltschutz sehr ernst und freuen uns, einen Beitrag zu einem der größten Naturschutzprojekte Europas leisten zu können“, sagt Vorstand Dr. Manfred Asamer.